

6. *Monhystera villosa* n. sp.

(T. V, fig. 28a–c, T. VI, fig. 28a.)

Diese Art ist jedenfalls die eigenthümlichste und interessanteste, die ich in hiesiger Gegend fand. Das Weibchen fällt sogleich durch den Besatz mit grossen Borsten und durch die sehr weit nach hinten gerückte Vulva in die Augen. Ausserdem sind jedoch beide Geschlechter in ihrer allgemeinen Körpergestalt von den übrigen *Monhysteren*, die ich gesehen habe, ziemlich scharf geschieden, sie sind nämlich sehr schlank, langgestreckt und ihre Bewegungen verdienen ächt wurmförmige genannt zu werden. Eine richtige Vorstellung ihrer allgemeinen Gestalt giebt das auf T. V, fig. 28c abgebildete Männchen, wogegen das in 28b abgebildete Weibchen nicht schlank genug gezeichnet ist. Um das breite, abgestutzte, sehr wenig verschmälerte Vorderende dieses Wurmes stehen 10 lange Borsten, je zwei nämlich in jeder

Submedianlinie, in jeder Laterallinie nur eine. Die Mundöffnung ist sehr weit, das Oesophagealrohr fast völlig geschlossen. Die langen Borsten stehen bei dem Weibchen in den Submedianlinien in ziemlich gleichen Abständen; eigenthümlicher Weise habe ich beim Männchen von ihnen nichts gesehen. Das Seitenkreischen ziemlich gross und in ansehnlicher Entfernung hinter der Mundöffnung. Oesophagus fast cylindrisch und an seinem Hinterende von ziemlich ansehnlichen, drüsigen Zellen umgeben. Den Darm sehe ich hier abweichend von den übrigen *Monhysteren* aus zwei Zellreihen zusammengesetzt; sein Chitinrohr ist ziemlich stark, der Afterdarm von ansehnlicher Länge. Der Schwanz unterscheidet sich durch seine plumpere Gestalt von dem sämmtlicher früher beschriebenen Thiere dieser Gattung. Zellen scheinen darin recht reichlich vorhanden zu sein.

Ueber die Geschlechtsorgane habe ich schon in der allgemeinen Betrachtung der Gattung das wichtigste berichtet. Am Integument habe ich Andeutungen von Ringelung beobachtet; der Ringelung des Männchens auf der Bauchseite habe ich schon oben erwähnt.

Grössenverhältnisse: ♀ und ♂ sind sich an Grösse gleich, 1,2 mm. scheint etwa das Maximum der Länge zu sein; Oesophagus $\frac{1}{5}$, Schwanz $\frac{1}{8}$ der Körperlänge; Entfernung der Vulva vom Hinterende $\frac{1}{5}$ der Körperlänge; Breite bis 0,04 mm.

Fundort: An den Wurzeln von Moos verschiedener Orte hiesiger Gegend mit vielen anderen freilebenden Nematoden gemeinsam.

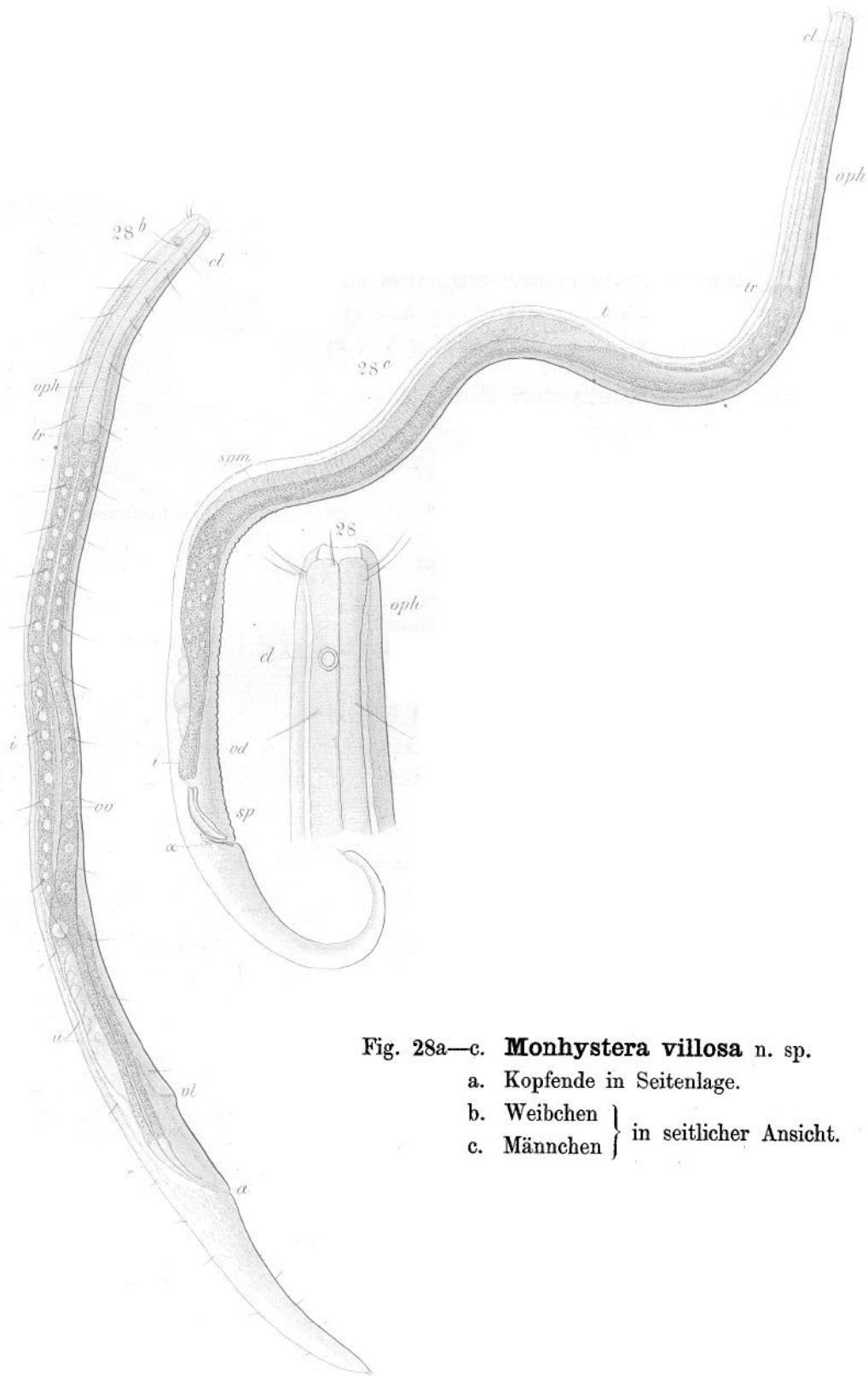


Fig. 28a—c. **Monhystera villosa** n. sp.

- a. Kopfende in Seitenlage.
 - b. Weibchen
 - c. Männchen
- } in seitlicher Ansicht.

6. *Monhystera villosa* n. sp.

(T. V, fig. 28a–c, T. VI, fig. 28a.)

Diese Art ist jedenfalls die eigenthümlichste und interessanteste, die ich in hiesiger Gegend fand. Das Weibchen fällt sogleich durch den Besatz mit grossen Borsten und durch die sehr weit nach hinten gerückte Vulva in die Augen. Ausserdem sind jedoch beide Geschlechter in ihrer allgemeinen Körpergestalt von den übrigen *Monhysteren*, die ich gesehen habe, ziemlich scharf geschieden, sie sind nämlich sehr schlank, langgestreckt und ihre Bewegungen verdienen ächt wurmförmige genannt zu werden. Eine richtige Vorstellung ihrer allgemeinen Gestalt giebt das auf T. V, fig. 28c abgebildete Männchen, wogegen das in 28b abgebildete Weibchen nicht schlank genug gezeichnet ist. Um das breite, abgestutzte, sehr wenig verschmälerte Vorderende dieses Wurmes stehen 10 lange Borsten, je zwei nämlich in jeder